

Eltviller Nachrichten

Amtsblatt der



Stadt Eltville

Erscheint wöchentl. zweimal, Mittwochs u. Samstags.
Bezugspreis 1.— Mk. für das Vierteljahr frei ins Haus.
Durch die Post 1.— Mk. ohne Bestellgeld.

Fernsprecher Nr. 210.

Anzeigenpreis:
die 1spaltige Petitzeile 10 Pfg., bei Wiederholungen
wird entsprechender Rabatt gewährt.

Nachweislich größte Abonnentenzahl aller Zeitungen in der Stadt Eltville.

Druck und Verlag von B. Fabisz Wwe., Eltville a. Rh., Gutenbergstraße 12.

Nr 37

Eltville a. Rh., Mittwoch, den 9. Mai

1917.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die in der letzten Nummer des Amtsblattes enthaltene Anzeige, betr. Impfung, wird hiermit widerrufen.

Die Impfungen können wegen verschiedener Krankheitsfälle nicht stattfinden. Näheres über den späteren Termin wird noch bekannt gegeben.

Eltville, den 7. Mai 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Sämtlichen Schülern und Schülerinnen der hiesigen Schulen ist es streng untersagt, ohne Begleitung Erwachsener nach 9 Uhr abends auf der Straße zu verweilen.

Wir ersuchen die Eltern dringend, diese im Interesse der Jugend getroffene Maßregel zu unterstützen, auch deshalb, damit keine Bestrafungen im Falle der Verweilung erfolgen brauchen.

Eltville, den 7. Mai 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 10. d. Mts., vormittags von 10 Uhr ab, werden in den hiesigen Lebensmittelgeschäften Nudeln abgegeben. Auf den Kopf der Haushaltung entfallen 125 Gramm von einer der beiden Sorten. Es kosten:

die 125 Gramm Auszugsware 18 Pfennig,
" " " Wasserware 14 "

Bezugsberechtigt sind sämtliche Haushaltungen.

Der Verkauf findet wie folgt statt:

Im Geschäft von:

Holland	die Nummern	1— 66
Bahl	"	67— 142
Bickel	"	143— 184
Höber	"	185— 251
Hermanns	"	252— 317
Reinheimer	"	318— 389
Wagelhan	"	390— 453
Buchtal	"	454— 520
Müller	"	521— 588
Schuster	"	589— 690
Konsum-Verein	"	691— 778
Latscha	"	779— 881
Höhn	"	882— 960
Goehl	"	961 u. folgende.

Eltville, den 8. Mai 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Spirituszentrale hat für Eltville 75 Flaschen Spiritus zum Preise von 55 Pfg. für das Liter zur Verfügung gestellt. Der Bezug kann nur erfolgen gegen Abgabe von Bezugsmarken, die auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 8, zu haben sind und zwar am Montag, den 14. d. Mts., vormittags 11 Uhr.

Bezugsberechtigt sind:

Minderbemittelte Personen der Lebensmittelkarten Nr. 401 bis 600, die den Spiritus zum Kochen dringend nötig haben, denen die Elektrizität nicht zur Verfügung steht.

Während bisher die Marken häufig ohne Prüfung des tatsächlich vorliegenden Bedürfnisses ausschließlich an Minderbemittelte verteilt wurden, dürfen die Marken in Zukunft an diese nur insoweit abgegeben werden, als sie den Brennspiritus unbedingt zu Kochzwecken benötigen und dies nachzuweisen in der Lage sind.

Sollten bei dieser Verteilungsart Marken übrig bleiben, so können diese auch an andere Verbraucher abgegeben werden, soweit der Brennspiritus ausschließlich zum Erwärmen von Milch für Wöchnerinnen und kleine Kinder oder für Kranke gebraucht wird.

In keinem Falle dürfen in Zukunft Marken für Spiritus zu Beleuchtungszwecken ausgegeben werden.

Der Verkauf findet statt in den Geschäften Goehl, Höhn, Müller und Schuster.

Eltville, 8. Mai 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 10. d. Mts. und Freitag, den 11. d. Mts., nachmittags von 1 Uhr ab, werden in dem Lebensmittelgeschäft von Bickel Handkäse abgegeben. Auf den Kopf der Haushaltung entfällt ein Käse. Es kostet das Stück 23 Pfennig. Bezugsberechtigt sind die Haushaltungen mit den Lebensmittelkarten Nr. 589—1093 und 1—515.

Eltville, den 9. Mai 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 11. d. Mts., nachmittags von 2—3¹/₂ Uhr, werden im städtischen Laden Eier an Kranke abgegeben und zwar entfallen auf einen Kranken zwei Eier. Anspruch auf Eier haben nur diejenigen Kranken, die eine ärztliche Bescheinigung haben. Bezugsscheine hierfür sind am Donnerstag, den 10. d. Mts., vormittags von 10—12 Uhr, auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 8, erhältlich. Es kostet das Ei 35 Pfennig.

Eltville, den 8. Mai 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 11. d. Mts., von vormittags 9 Uhr ab, wird in den hiesigen Lebensmittelgeschäften Zucker abgegeben. Auf den Kopf der Haushaltung entfallen 600 Gramm von einer der beiden Sorten.

Es kosten die 600 gr. Würfel-Zucker 41 Pfg.,
" " " 600 " gemahl. " 36 "

Der Verkauf findet wie folgt statt:

In den Geschäften:

Holland	die Nummern	1— 54
Bahl	"	55— 110
Bickel	"	111— 166
Höber	"	167— 220
Hermanns	"	221— 276
Schuster	"	277— 327
Reinheimer	"	328— 371
Wagelhan	"	372— 417
Buchtal	"	418— 460
Müller	"	461— 526
Konsum-Verein	"	527— 643
Latscha	"	644— 767
Höhn	"	768— 878
Goehl	"	879—1091.

Eltville, den 8. Mai 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In dem Geschäft von Schülke ist bis auf Weiteres zu haben:

Rhabarber " das Pfund zu Mk. 0.30
Spargel I. Sorte " " " " 1.—
Spargel II. Sorte " " " " 0.55

bei Holland:

Spargel I. Sorte das Pfund zu Mk. 1.—
Eltville, den 8. Mai 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In den Lebensmittelgeschäften von Goehl, Höhn, Konsum-Verein, Latscha und Schuster ist Plantox Kraft-Extrakt in ¹/₄ Pfund-Töpfen zu haben. Der Preis ist per Topf Mk. 1.50.

Eltville, den 7. Mai 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In dem Fischgeschäft von Bleder sind:
Makrelen das Stück zu Mk. 1.00
Rollmopse " " " " 0.60
Geräucherter Häl das ¹/₂ Pfund " " 1.90 zu haben.

Eltville, den 8. Mai 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 11. d. Mts. werden Kohlen ausgegeben und zwar Puskohlen bei dem Kohlenhändler Holland gegen am Donnerstag Vormittag auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 12, abzuholende Bezugsscheine. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß nur solche Personen Anrecht auf Lieferung haben, die gar keine Kohlen im Besitze haben. Bezugsscheine sind persönlich abzuholen und zwar am Donnerstag, den 10. Mai 1917, um 9½ Uhr die Anfangsbuchstaben W—Z, die bei der letzten Ausgabe keine erhalten haben. Eltoille, den 9. Mai 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir suchen:

- 1 Mädchen für alle Hausarbeit.
- 1 Monatsfrau oder Mädchen.

Eltoille, den 7. Mai 1917.

Städtische Arbeitsnachweisstelle.

Kriegs=Chronik.

5. Mai.

Westen: Nach dem blutigen Zusammenbruch der englischen Angriffe an der Arrasfront, kam es gestern nur bei Bullecourt zu Infanteriekämpfen. Beiderseits des Dorfes angreifende dichte englische Massen wurden verlustreich abgewiesen. Schwächere Angriffe bei Lens schlugen fehl. Die Gefangenenzahl erhöhte sich auf 1225 Engländer; mindestens 3 Maschinengewehre sind erbeutet. An der Aisnefront hält die Artillerieschlacht an. Um den Besitz des Winterberges haben sich Kämpfe entwickelt. — Zwischen der Aisne und dem Brimont tagelanges Artilleriefeuer; ein Angriff von 4 französischen Divisionen brach zusammen. — Westlich von La Neuville wurden eingebrungene Franzosen unter Verlust von 500 Gefangenen wieder zurückgeworfen. — Nördlich von Prosnes mißglückten erneute französische Versuche, sich der Höhenstellungen zu bemächtigen. — Der Feind verlor 7 Flugzeuge und 1 Fesselballon.

6. Mai.

Westen: An der Arrasfront wurden starke englische Vorstöße zurückgeschlagen. — Nachdem am 16. April der erste französische Durchbruchversuch gescheitert, bereitete der Feind einen neuen Angriff vor. Artillerie- und Minenfeuer steigerten sich. Die Angriffe am 4. Mai bei Reims waren die Vorläufer des neuen Durchbruchversuchs, der gestern Morgen in Breite von 35 Km. zwischen Ailette und Craonne einsetzte. In schwerem Ringen ist der Versuch vereitelt, der Niesenstoß abge schlagen. — Mit besonderer Heftigkeit stürmten die Franzosen am Winterberg. — Heute früh griff der Feind die Höhe 100 östlich von La Neuville an; der Angriff wurde abge schlagen. In der Champagne blieben Vorstöße der Franzosen ohne Erfolg. — In Luftkämpfen verlor der Feind 14 Flugzeuge. — Osten: Artilleriefeuer im Cernobogen.

7. Mai.

Westen: Bei Lens und Arras heftiger Artilleriekampf. Der Feind setzt die Beschließung von St. Quentin fort. — Nach den schweren Verlusten vom 5. Mai ließen die Franzosen zunächst ihre Angriffe fallen. Erst nachmittags ließen starke Kräfte zwischen Mailmaison und Braye vor; sie wurden restlos abgewiesen. Am Abend setzten heftige Angriffe zwischen der Straße Soisson-Laon und Alles ein. Nach harten Kämpfen wurden alle Stellungen gehalten, dem Feinde schwere Verluste zugefügt. Am Winterberg wogten die Kämpfe den ganzen Tag hin und her; den Nordhang haben wir zurückerobert; am Südhang mußte der Feind zurückweichen. Chevreux ist in unserem Besitz. Auch dieser Großkampftag der Aisne-Schlacht war erfolgreich für uns. Seit dem 5. Mai sind zwischen Soisson und Reims 9 Divisionen, 726 Mann, an heute 41 Maschinengewehre eingebracht. — 14 feindliche Flugzeuge wurden gestern abgeschossen.

8. Mai.

Westen. An der Arrasfront hat sich der Artilleriekampf weiter verstärkt. Feindliche Angriffe auf den Schloßpark von Noeux und andere Stellungen wurden blutig abgewiesen. Heute Morgen stürmten unsere Truppen Fresnoy und hielten den Ort gegen englische Wiedereroberungsversuche. Ueber 200 Gefangene sind eingebracht. — Nördlich von Craonne kam es zu neuen verlustreichen Angriffen der Franzosen. — In der Champagne bekämpften sich die Artillerien. — Am 7. Mai küßte der Feind 20 Flugzeuge ein. — Osten: Die Lage ist unverändert.

Zur Kriegslage.

Im Monat April küßten die Gegner 362 Flugzeuge und 29 Fesselballone ein. Von ersteren wurden 299 im Luftkampf abgeschossen. Wir verloren 74 Flugzeuge und zehn Fesselballone. Der verfloßene Monat zeigte die deutschen Luftstreitkräfte auf der vollen Höhe ihrer Leistungsfähigkeit. Während sich unsere Abwehrmittel mit Erfolg bemühten, ruchlose feindliche Bombenangriffe auf die Heimat abzuwehren, stellten die schweren Aprilkämpfe die höchsten Anforderungen an die im Felde befindlichen Flieger, Fesselballone und Flugabwehrkanonen. In täglicher enger Zusammenarbeit zeigten sie sich ihnen gewachsen. Unsere Bombengeschwader zerstörten wichtige militärische Anlagen. Unsere Luftaufklärung brachte wertvolle Nachrichten. Opfervoller Einsatz unserer Flieger auf dem Gefechtsfelde unterstützte die schweren Kämpfe der Infanterie und Artillerie in vorbildlicher Weise.

Das Ende der vierten Arrasschlacht

Berlin, 7. Mai. Die vierte Arrasschlacht ist zu Ende und brachte den Engländern trotz eines Massenaufwandes von Menschen und Material auf der 30 Kilometer breiten Front keine anderen Erfolge als die Trümmerstätte des Dorfes Fresnoy nördlich der Scarpe.

Am Abend des 6. Mai drangen deutsche Patrouillen westlich Buluc bis zum dritten feindlichen Graben vor, dessen Besatzung im Handgranatenkampf fiel. Westlich Loos wurden feindliche Ansammlungen unter Vernichtungsfeuer genommen. Bereitstellungen westlich von Achenille und Fresnoy wurden durch unser zusammengefaßtes Feuer niedergehalten. Nördlich von Arras starbes Artilleriefeuer, das sich allmählich auch südlich der Scarpe geltend machte und in der Nacht zum 7. Mai in großer Stärke anhielt. Zwischen Fontaine und Queant steigerte es sich in den frühen Morgenstunden des 7. Mai zum Trommelfeuer. Feindliche Angriffe sind bisher nicht erfolgt.

Im Raum nördlich von Quentin ermatteten die erfolglosen Angriffe in der Gegend von Ganneux, die die Engländer erhebliche Verluste kosteten. Ein nächtlicher englischer Vorstoß gegen die Vorposten zwischen Billeret und Quentin wurde abermals rücksichtslos beschossen. Nachmittags wurde das Gewölbe der Kathedrale durch französische oder englische Vortreffer schwer beschädigt. Abends und nachts hielt das lebhafteste Feuer in mehreren Abschnitten an. Bei Villers-Blouich wurde eine Anzahl Engländer durch unsere Patrouillen gefangen genommen und Materialbeute eingebracht. Westlich Bricourt vorgehende feindliche Patrouillen wurden abgewiesen.

Völliger Mißerfolg der Franzosen

Berlin, 8. Mai. (B. V.) Die Schlacht an der Aisne tobt weiter. Nach dem ungeheuren Abbruch, den die Franzosen bei dem letzten gewaltigen, in einer Breite von 18 Kilometern unternommenen Massenturm gegen die Mitte des Höhenzuges des Chemin des Dames am Abend des 6. Mai erlitten haben, flackerten bis zum Abend des 7. Mai nur an einzelnen Frontabschnitten größere Teilkämpfe auf. Zwischen der Surtebise Fe. und Craonne versuchte der Gegner in den Morgenstunden in einer Breite von 18 Kilometern unternommenen Massenturm gegen den Winterberg verschiedene Angriffe. Sie wurden jedoch von unserem Artilleriefeuer niedergehalten und scheiterten schließlich blutig, so daß die Franzosen im Laufe des Tages ihre Angriffe gegen den Winterberg einstellen. Den ganzen Tag über fanden jedoch dort heftige

Handgranatenkämpfe statt. Westlich vom Winterberg wurden vorgehende französische Sturmwellen niedergemacht und zum Teil in blutigen Nahkampf zurückgejagt. Zahlreiche Tanks beteiligten sich an dem Kampf. Die Angriffe wurden von frisch herangeführten Divisionen ausgeführt. Blutige Kämpfe flackerten im Laufe des Tages an mehreren Stellen immer wieder auf. In den Abendstunden schwoll das Artilleriefeuer auf der ganzen Front von Bauxaillon bis Cambry zu starkem Trommelfeuer an. Jeweilig bliesen die Franzosen gegen unsere Stellungen starke Gaswellen ab. Von 8 Uhr abends ab wie nach Mitternacht erfolgten sodann auf der ganzen Front feindliche Teilschüsse, die zum Teil mit größter Erbitterung geführt wurden. Ein starker Angriff verblutete in unserem Artilleriefeuer zwischen Bauxaillon und Laffaux. Ebenso südlich Mailmaison Ferme de La Noire Fe. und östlich Braye. In erbitterten Einzelkämpfen nördlich Craonnelle wurde der Gegner überall abgeschlagen. Auch an diesen Kampftage erreichte der Feind nichts, trotz aller gewaltigen Opfer.

Auf dem Brimont-Abschnitt lag starkes schweres Kaliber und Gasgranaten. Um 4 Uhr nachmittags verließen die Franzosen in Breiten mehrerer Kilometer bis östlich Vegodot die Gräben zum Angriff. Ihre Sturmwellen wurden von unserem Vernichtungsfeuer gefaßt und zurückgetrieben. Wo es den Franzosen auch gelang, unsere Gräben einzudringen, wurden sie abends und im Laufe der Nacht wieder hinausgeworfen. Die Stellung ist fest in unserer Hand. Ein starker feindlicher Vorstoß westlich Brimont um 11 Uhr abends wurde ebenfalls blutig abgewiesen. Das starke Feuer hielt an. Eine längere feindliche Marschkolonie wurde am 8. Mai morgens von dem Feuer unserer Artillerie gefaßt.

In der Champagne erfolgte nach anhaltender planmäßiger Feuertvorbereitung, die gegen 7 Uhr abends zum Trommelfeuer anschwellte, ein starker französischer Angriff gegen unsere Höhenstellungen nördlich von Prosnes. Die Angriffe wurden durch unser Feuer größtenteils erstickt und konnten sich nur zwischen Reil- und Boeschl-Berg entwickeln, wo der Feind in schmale Abschnitte eingedrungen war, wurde er in der Nacht wieder hinausgeworfen. Der mit großem Munitionsaufwand vorbereitete Angriff ist vollständig gescheitert.

Berlin, 6. Mai. In den Niesen Schlachten im Westen haben die Franzosen und Engländer bereits über eine Million Mann in den Kampf geworfen. Die Engländer setzten bis heute im ganzen 44 Divisionen, davon zwölf Divisionen zum zweiten Male ein, was einer Zahl von rund 700 000 Kämpfern entspricht. Die Franzosen erstrebten mit vollen 53 Divisionen oder über 300 000 Mann den Sieg vergeblich. Das einzige Ergebnis dieser Niesenanstrengungen waren Niesenverluste.

Erfolge zur See

Berlin, 6. Mai. (B. V. B. Amtliche) Die bisher über die Ergebnisse unserer Sperrgebietkriegsführung im Monat April eingelaufenen Meldungen haben mit dem 6. Mai die Summe von einer Million Bruttoregistertonnen an Schiffsversenkungen überschritten.

Berlin, 8. Mai. (B. V. B. Amtliche) Nach neu eingetroffenen Meldungen wurden wieder drei feindliche Truppentransportdampfer versenkt, und zwar: am 5. April östlich Malta ein vollbeladener, durch zwei italienische Zerstörer gesinkter Truppentransportdampfer von etwa 10 000 Bruttoregistertonnen mit Kurs nach Ägypten; am 20. April westlich Gibraltar ein englischer grau bemalter Truppentransportdampfer von etwa 12 000 Tonnen mit östlichem Kurs; am 4. Mai im Ionischen Meer der italienische Truppentransportdampfer „Persico“ (3917 Bruttoregistertonnen) mit Soldaten des 61. Regiments, der aus einem durch Zerstörer gesicherten Geleitzug herausgeschossen wurde.

Amerika sieht einen mehrjährigen Krieg voraus

W. A. M. Amsterdam, 4. Mai. Daily Telegraph meldet aus New York: Der Plan, möglicherweise bald ein Heer nach Frankreich auszurücken, findet jetzt die Billigung Wilsons, aber das Kriegsdepartement ist dagegen. Der Staatssekretär des Innern, Lane, erklärte in einer Rede jetzt zu einer Konferenz mit dem Landesverteidigungsrat in Washington beizutreten, der Krieg werde seiner Meinung nach noch mehrere Jahre dauern. Deutschland habe Lebensmittel genug, noch zwei Jahre und länger auszuhalten. Die Verbündeten Amerikas können um größtenteils keinen „mehrjährigen“ Krieg mehr aushalten.

Politische Uebersicht.

Ein Telegramm des Kaisers an den Kronprinzen.

Berlin, 6. Mai. Der Kaiser sandte dem Kronprinzen anlässlich seines 35. jährigen Geburtstages folgendes Telegramm:

In ernste entscheidungsvolle Zeit fällt dieses Jahr Dein Geburtstag. Dankbar und voll Vertrauen blickt mit mir die Heimat auf Deine und die anderen Kampffronten, die unerschütterten allen Angriffen trohen und unbewinglich auch in neuen Kämpfen stehen werden. Gott schenke dem Vaterlande in Deinem neuen Lebensjahre den vollen Sieg und einen siegreichen Frieden. Wilhelm I. R.

München, 8. Mai. Das bayerische Ministerium des Innern hat die Preisregierung der Salz beauftragt, unter Zuziehung von Sachverständigen und Vertretern der beteiligten Salzwerke die Frage eingehend zu prüfen, ob für die kommende Weinernte im Herbst 1917 die Aufhebung von Höchstpreisen durchführbar erscheinen und in welcher Weise sich die Festsetzung ermöglichen lasse. Im Falle der Undurchführbarkeit von Höchst- oder Höchstpreisen und der völlig freien Weiterentwicklung der Preise auch im kommenden Erntefahr müßte die Abgabe von Salz zur Weinverbesserung dem schärfsten Widerspruch begegnen, weil dann der Wein nunmehr als Luxusgetränk angesehen werden könnte, für das auf Kosten der Allgemeinheit ein Opfer verlangt werden dürfte.

Lokales und Propinzielles.

Auszeichnungen vor dem Feinde.

Mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse wurde ausgezeichnet:

Leutnant Ferdinand Brühl, Niedrich.

Eltoille, 8. Mai. (Auszeichnung.) Beliehen wurde das „Ritterkreuz des sächsischen Bundes der Wachsamkeit oder vom weißen Falken mit Schwertern“ dem Direktor der Eltingau-Elektrizitätswerke, Herrn W. Schoder, Leiter der Kriegs-Rohstoffstelle in Warschau.

Eltoille, 9. Mai. Am Freitag, den 11. Mai, mittags 6 Uhr, findet im hiesigen Rathause eine Stadtverordneten-Sitzung mit nachfolgender Tagesordnung statt:

Öffentliche Sitzung.

- 1) Wahl eines Schiedsmannes-Stellvertreter,
 - 2) Ersatz der sächlichen Unkosten des Schiedsmannes,
 - 3) Erhöhung des Kredit der Stadtkasse bei der Landesbank,
 - 4) Aufhebung der Betriebssteuer für 1917,
 - 5) Änderung der Satzungen der Witwen- und Waisenklasse für die Kommunalbeamten des Regierungsbezirks Wiesbaden,
 - 6) Bestellung eines Stellvertreters für den Amtsanwalt,
 - 7) Niederlegung des Amtes als Stadtverordneter durch Karl Schuhmacher,
 - 8) Anstellung des Gemeinde-Revierförsters Ködler,
 - 9) Außerordentliche Rassenrevision.
- Auf nichtöffentliche Sitzung.

b. Eltoille, 8. Mai. Wir machen besonders auf das in unserer heutigen Nummer enthaltene Inserat des „Rath. Frauenbundes“ aufmerksam. Auf Veranlassung der Stadt Wiesbaden fand dieser Tage eine Ausstellung einfacher und zeitgemäßer Gerichte statt, um deren Zustandekommen sich ganz besonders Fräulein Mauschbach verdient gemacht hat. Zur Herstellung der Gerichte wurden Klippfisch, Stodfisch, Kartoffelflocken, Dörrgemüse, gedörrtes Rostkraut, Salzbohnen, Salzblumenkohl und Rote Rüben benutzt, also fast nur solche Lebensmittel, mit denen viele Frauen noch nicht recht umgehen können, weil sie nie nötig hatten sie zur Ernährung heranzuziehen. Die „Frankfurter Zeitung“ bezeichnet die Ausstellung als äußerst gelungen und jede Hausfrau wird mit Freuden begrüßen, daß Fräulein Mauschbach am Montag hier in Eltoille über ein so wichtiges Thema sprechen und den Dörrapparat vorführen wird.

b. Eltoille, 8. Mai. Da die Schlachtviehpreise ermäßigt sind, hat der Kreis nunmehr auch die Fleischverkaufspreise heruntergesetzt.

— Eltoille, 8. Mai. Es wird bekanntlich dauernd geklagt, daß das Fleisch, das vom Kreis geliefert wird, nicht restlos an die Verbraucher, vielmehr ein Teil in unberechtigte Hände gelangt. Ein Beweis dieser Anklagen läßt sich schlecht führen, jedenfalls wollen die Behauptungen nicht verstummen. Der hiesige Magistrat hat sich bereits mit der Sache beschäftigt, konnte sich jedoch zur Selbstschlachtung nicht entschließen, da ihm die Schwierigkeiten zu groß erschienen. — Neuerdings hat der Kreis die Frage wieder angeschnitten und er wird voraussichtlich einen Versuch machen. Das Vieh wird wahrscheinlich im städtischen Schlachthaus in Wiesbaden geschlachtet und dann das Fleisch in Städten an die einzelnen Gemeinden überführt werden.

d. Eltoille, 8. Mai. Die vielbesprochene Eierregelung beschäftigte den Kreisaußschuß wiederum in seiner letzten Sitzung am 7. d. Ms. Eine weitere Ordnung konnte jedoch noch nicht erfolgen, da erst das Ergebnis einer allgemeinen Besprechung für den ganzen Regierungsbezirk Wiesbaden, die diese Woche stattfindet, abgewartet werden soll. Das steht jedenfalls fest; bleibt es dabei, daß nur 15 Eier für jedes Huhn abgeliefert werden sollen, dann geht der Ausfall gegenüber der an sich vorgeschriebenen Zahl von 30 zu Lasten des Kreises, dem Kreis fehlen dann also diese Eier und es ist dann ausgeschlossen, daß jeder wie vorgesehen, alle zwei Wochen ein Ei erhalten kann. Im übrigen wird voraussichtlich die Pflicht zur Eierablieferung abgestuft werden nach der Zahl der Hühner, die auf die Zahl der Haushaltsangehörigen fällt. Ferner soll Rücksicht darauf genommen werden, ob die Hühner einen Auslauf haben oder nicht.

* Eltoille, 8. Mai. Nach einem Rundschreiben der Reichsstelle für Gemüse und Obst sollen Höchstpreise für Frühgemüse erst dann festgesetzt werden, wenn sich die Ernte einigermaßen übersehen läßt. Die 1. St. veröffentlichten Preise sind keine Höchstpreise, sondern nur Richtpreise, die unter der Annahme einer normalen Ernte festgesetzt worden sind. Infolge der anhaltenden Kälteperiode und der dadurch bedingten erschwerten Bestellungsarbeiten kann jedoch jetzt schon nicht mehr mit dem normalen Verlauf der Ernte gerechnet werden. Es sind daher die veröffentlichten Richtpreise für Frühgemüse als Mindestpreise zu betrachten und es ist damit zu rechnen, daß die Höchstpreise, deren Festsetzung erfolgen soll, sobald dies irgend möglich ist, nicht unerheblich höher bemessen werden.

m. Eltoille, 9. Mai. (Besitzwechsel.) Die Eheleute Peter Pennemann, hier, erwarben von dem Friedhofswärter Wilhelm Komp in Schotten das Haus Bertholdstraße 7 zum Preise von 9000 Mk.

* Eltoille, 8. Mai. (Pflückt keine Obst-

baumzweige!) In früheren Jahren sind während der Baumbüte blühende Obstbaumzweige in großen Mengen abgepflückt worden, wodurch die Obsternte beträchtlich geschädigt wurde. So hübsch und zierlich sich ein blühender Obstbaumzweig auch als Zimmerschmuck macht, so stehen volkswirtschaftliche Interessen im Vordergrund und die verlangen gebieterisch, daß unsere Obsternte so reichlich wie möglich ausfällt. Darum sei jetzt zu Beginn der Obstbaumbüte das dringende Ersuchen ausgesprochen, keine Obstbaumzweige abzuschneiden und abzupflücken.

* Eltoille, 8. Mai. (Waldbrände.) In jedem Jahre werden von den Forstbehörden Warnungen erlassen gegen das Rauchen im Walde und gegen das Wegwerfen von Zigarrenstummeln und noch glimmenden Streichhölzern. Auf fahrlässiges Handhaben mit Feuerzeug sind offenbar die meisten Waldbrände zurückzuführen. Man kann daher Waldbesucher nur dringend zur Vorsicht ermahnen, damit größere Verheerungen verhütet werden.

* Eltoille, 8. Mai. (Vom Wetter!) Im Jahre 1865, in welchem ziemlich viel ausgezeichnete Wein, fast der beste des ganzen Jahrhunderts, bei uns gewachsen ist, war ein ähnlich kalter Frühling, wie wir ihn jetzt erleben. Aber auch schon früher war das der Fall und wird darüber in einer Chronik berichtet: Im Jahre 1768 ist ein so später Frühling gewesen, daß man erst mitten im April ins Feld gefahren ist, und den 10. November die letzten Hasergarben gebunden hat. Ähnlich war es im Jahre 1785, so daß man Bettage abhielt. „Man ist den 25. April ins Feld gefahren, doch nie überhaupt, wegen Menge des Schnees mußten einige noch etliche Tage warten, doch ist man den 20. Mai fertig geworden.“ Wie man hieraus sieht, alles schon dagewesen. Ferner haben wir in einem besondern Blatte gelesen: Die feindlichen Länder leiden weit mehr unter der Bitterung als wir. In Frankreichs südlichen Gegenden, welche uns gewöhnlich vier Wochen voraus waren, hat der Frost in den letzten Tagen ungeheuren Schaden angerichtet. In England zerbrechen sich die Gelehrten die Köpfe über die ungewohnte rauhe Bitterung und sie finden keine andere Erklärung dafür, als den — Panamakanal. Seitdem nämlich dort Stillen Ozean und Atlantisches Meer sich die Hände reichen, habe dieser Zweibund den warmen Golfstrom nach anderer Richtung kommandiert. Daher allenthalben das große Kälte-Elend. Wers nicht glaubt, zählt einen Taler, aber erst am 1. April 1918.

* Eltoille, 8. Mai. (Das Vorkeimen der Gemüsesämereien.) Ein Vorkeimen der wichtigsten Gemüsesämereien ist in diesem Jahre, wo man infolge ungünstiger Witterung vielfach zu spät zur Aussaat kommt, von großer Bedeutung. Zu diesem Zwecke weicht man die Sämereien (bei Karotten und gelben Rüben, Möhnen, abgeriebenes Saatgut) mindestens zwölf Stunden in lauwarmes Wasser ein. Vor der Aussaat gießt man das Wasser vorsichtig ab, bei feinerem Samen hat dies mit Hilfe eines Siebers oder Siebes zu geschehen. Hierauf werden feinere Sämereien am besten mit trockenem Sand, Erde oder Torfmulle gleichmäßig vermischt und möglichst bald zur Aussaat gebracht. Empfehlenswert ist es, die Sämereien in den Saatsfurchen bei gartenmäßigem Anbau mit feiner Komposterde oder Mistbeeterde (sandiger oder Torfmullerde) leicht zu bedecken. Dadurch fördert man das Keimen der Sämereien wesentlich. Besonders wichtig ist das Vorkeimen des Samens bei Karotten, gelben Rüben, Möhren, Zwiebeln, Petersilie und anderen Sämereien, die bekanntlich eine längere Keimdauer benötigen. Durch Vorkeimen kann man bei den genannten Arten wesentlich an Zeit gewinnen und somit den nachteiligen Folgen einer verspäteten Saat vorbeugen.

Verschiedenes.

Zucker im Ueberflus!

Seitens der Zuckerraffinerien wird lebhaft darüber geklagt, daß ihre Bestände an raffiniertem Zucker sich derart gehäuft haben, daß neue Ware nur schwer unterzubringen ist. In manchen Fällen soll der Lagerbestand sich gegen das Vorjahr verdoppelt haben. Wir wagen deshalb zu hoffen, daß für die kommende Einmachzeit ausreichendere Zuckermengen als im Vorjahre zur Verfügung stehen werden. Mit Recht klagt der Kreisausschuß für Konsumenteninteressen darüber, daß die derzeitige Zuckerration so außerordentlich knapp gehalten wird.

Warnung! Vorsicht!

Die Preisprüfungsstelle für den Regierungsbezirk Wiesbaden hat nachbenannte Erzeugnisse vom Verlaufe ausgeschlossen: 1. Dr. van Dorps Tapioca-Suppe; 2. Eosin-Tabletten, Chemische Fabrik Maltal bei Freudenstadt; 3. Backpulver Marke Sieger, in verschiedener Ausführung, von der gleichen Firma; 4. Kaiser-Erhab von F. W. Thromhardt, Hof i. B. Die Behörde weist die Gewerbetreibenden hierauf mit dem Bemerken hin, daß sie sich strafbar machen, wenn sie ein verhältnismäßig wertvolles Produkt zu einem zu hohen Preise verkaufen, oder ein solches, dessen Ankündigung nicht den tatsächlichen Verhältnissen entspricht.

Die schwierige Lage des Zeitungsgewerbes.

Gegen die drohende Erhöhung des Druckpapierpreises hat kürzlich der Kreisverein für die Provinz Hessen-Nassau und das Großherzogtum Hessen des Vereins Deutscher Zeitungsverleger in einer Entschließung Stellung genommen. Es wurde darin auf die lebhafteste Beunruhigung hingewiesen, die die Gerüchte über die weitere Erhöhung des Zeitungsdruckpapierpreises in den Kreisen der Zeitungsverleger hervorgerufen haben, und hervorgehoben, daß schon durch die letzte Erhöhung die äußerste Grenze erreicht wurde, bis zu welcher die Verleger bei Aufwendungen für das Zeitungsdruckpapier gehen konnten. Alle zur Herstellung von Zeitungen notwendigen, zum größten Teil beschlagnahmten Materialien, sowie die Arbeitslöhne sind in fortwährendem Steigen begriffen. Wenn auch die schwierige Lage der Papier-

fabriken nicht verkannt wird, so wird doch der sicheren Hoffnung Ausdruck gegeben, daß es der Regierung gelingt, die drohende Katastrophe von den Zeitungen abzuwenden. An die Regierung wird die dringende Bitte gerichtet, eine weitere Preiserhöhung des von den deutschen Zeitungsverlegern benötigten Druckpapiers durch Festsetzung von Höchstpreisen für das zur Fabrikation notwendige Holz zu verhindern und die beteiligten Stellen anzuweisen, daß die jetzt geltenden Preise nicht überschritten werden dürfen. Auf die Kriegswichtigkeit der gesamten Presse wird aufmerksam gemacht und besonders die Notwendigkeit der Erhaltung der Provinzpresse betont.

Weinzeitung.

* Oestrich im Rheingau, 7. Mai. Fabelhafte Weinpreise wurden auf der Wein-Versteigerung des Herrn Geh. schen Weingutes (vorm. C. J. B. Steinheimer) erreicht. Für 600 Liter 1915er Oestricher Bremerberg Trockenbeer-Auslese wurden 34010 M. bezahlt. Käufer dieses bis jetzt in der Geschichte des Weinbaues unerreichte Gebot für ein Halbstück ist Herr F. Gufnagel, Besitzer des altbekannten Dichterheims „Zur Krone“ in Altmannshausen. Rechnet man Zinsen und Aufwand diesem Preis bis zur Flaschenreise hinzu, so wird die Flasche dieses Göttertrankes später mit einem Preis bezahlt werden müssen, der von nicht besonders mit Glücksgütern Gesegneten nicht erlegt werden kann. 34010 M. für 600 Liter Wein! das ist der höchste Preis, der bis jetzt für ein Halbstück bezahlt worden ist. Das sind im Stück (1200 Liter) 68080 M. und wenn für 1915er Schloß Vollradler im Stück 72080 M. bezahlt wurde, so muß berücksichtigt werden, daß es sich bei dem Preis von 18020 um ein Viertelstück (300 Liter) handelte. — Wenn wir noch der der Versteigerung vorausgegangenen Probe der Geh. schen Weine in unserem Vorberichte von „fürstlichen Weinen“ sprachen, so hat der Verlauf der Versteigerung und die gezahlten Preise unser Urteil glänzend gerechtfertigt. Auch die übrigen Preise, die 19130 und 15050 usw. für je ein Halbstück betrugen, sind Rekord-Preise, die nur vereinzelt erreicht

wurden. Was den Durchschnittspreis für 1915 betrifft, im Stück 13540 M., so ist dieser Preis auf keiner anderen Versteigerung erreicht worden. Für die große Weingemarkung Oestrich, aber, mit ihren gesegneten Lagen, bedeutet dies Erfolg eine verheißende Zukunft.

i. Oestrich, 6. Mai. Die gestrige Weinversteigerung der „Ersten Vereinigung Oestricher Weingutsbesitzer“ wies einen starken Besuch auf und wurden hohe Preise erzielt. Sämtliche Arn. wurden zugeschlagen. Es kosteten per Halbstück 1915er: Oestricher 2820—4450 Mark, dto. Kellberg (Auslese) 5210 Mark, dto. Sib (Auslese) 6110 Mark, dto. Sölle (Auslese) 7110 Mark, Mtelheimer 4210 und 4270 Mark, Hallgartener 50 Mark; 1911er: Oestricher Kellberg 4910 Mark bis 2970 Mark. Gesamterlös 113470 Mark.

i. Hochheim, 8. Mai. Bei starkem Besuch nahm die gestrige Weinversteigerung „Hochheim“ einen starken Verlauf auf und wurden hohe Preise erzielt. Sämtliche Arn. wurden zugeschlagen. Zum Ausgebot gelangten 43 Halbstück 1915er: Hochheimer Naturweine. Es kosteten: 1916er 2370—3820 Mark per Halbstück; 1915er 3120—15220 Mark per Halbstück. Gesamterlös 175770 Mark.

Verantwortlich: Robert Etienne, Eltville

Öffentliche Weiterdienststelle Frankfurt a.

Donnerstag, 10. Mai. Volkig bis heiter, mit Niederschlägen, kühl.

Bestellungen

auf die

Eltviller Nachrichten
(Amtsblatt der Stadt Eltville)

wöchentlich zweimal erscheinend, Mittwochs und Samstags, werden von unseren Trägern, den Postanstalten, sowie in der Expedition dieses Blattes entgegengenommen.

Nachweislich grösste Abonnentenzahl aller Zeitungen in der Stadt Eltville.

Inserate

für die jeweilige Nummer werden bis mittags 11 Uhr angenommen.



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unseres nun in Gott ruhenden Vaters, Großvaters und Schwiegervaters

Josef Post,

sowie für die schönen Kranz- und Blumen-spenden sagen allen auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

ELTVILLE, den 7. Mai 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Altblei

zu kaufen gesucht.

Jean Müller, Elektrotechn. Fabrik, Eltville.

**Möbliertes
Zimmer**

mit voller Pension sofort gesucht.

Näh. in der Exp. d. Bl.

Handleiterwagen
zu kaufen gesucht

F. de Jong
Eltviller Aue.

Eine gut erhaltene
Strohmatratze
oder

Sprungrahmen
für 2-schlafiges Bett
von armer Krieger-
frau billig zu kaufen
gesucht. Näh. i. d. Exp.

Ein braver Junge als
Lehrling

für unsere Buch-
druckerei (Kleidungs-
und Zeitung) gesucht.
Tücht. Fachausbildung
als Schweizerdegen.

Buchdruckerei der
„Eltviller Nachrichten“
B. Fabisz Wwe., Eltville

5-20 Ruten
Gartenland

zu pachten gesucht.
(Nähe Friedhof bevorzugt.)
Schwalbacherstr. 53.

**Katholischer
Frauenbund**
Eltville.

Am Montag, den 14. Mai, ab
8 Uhr, findet im „Hotel Reisenbach“ ein
Vortrag

von Frä. Marie Rauschenbach, Leiterin
Wiesbadener Stadt. Beratungsstelle für
Verwertung und Volksernährung statt,
das Thema: „Kochen und Einmachen“
sowie Dörren im Sommer 1917.“
Jeder Mann ist herzlich willkommen.

Der Vorstand

Gesang- und Gebetbücher
empfiehlt Buchhandlung B. Fabisz Wwe.

Geschäftsverlegung.

Ludwig Flick

Musikinstrumentenhandlung
von jetzt ab

Marktstraße 2 (im Hause Mun-